Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546.
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.



# KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien 1., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

II. Jahrgang. | Montag, den 16. Oktober 1916. | Nr. 288.

# Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 15. Oktober 1916. Wien, 15. Oktober 1916.

### Oestlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von Hatszeg (Hötzing) haben unsere Truppen in erbitterten Kämpfen den Grenzkamm in ganzer Ausdehnung behauptet.

Südlich und östlich von Brasso (Kronstadt) trat gestern keine wesentliche Aenderung ein.

Im östlichen Grenzraum Siebenbürgens werden nunmehr im Györgyo-Gebirge schmale Landstriche vom Feinde gesäubert.

Oestlich von Kirlibaba gewannen unsere Truppen in überraschendem Vorstoss Gelände und brachten drei russische Offiziere, 443 Mann und ein Maschinengewehr ein. Deutsche Bataillone nahmen die Höhe Smotrec wieder in Besitz. Südöstlich des Pantyrsattels wurde ein russischer Vorstoss abgeschlagen.

In Wolhynien neuerliches Anschwellen der russischen Kampftätigkeit. Auf breiten Frontabschnitten lag den ganzen Tag über schweres russisches Geschützfeuer. Stellenweise brach auch Infanterie aus den feindlichen Gräben vor, die aber nirgends bis an unsere Hindernisse zu gelangen vermochte.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Gefechtstätigkeit blieb im Allgemeinen gering.

Im Görzischen griffen die Italiener heute früh unsere Stellungen auf den Höhen östlich von Sober an. Dieser Vorstoss brach teilweise schon in unserem Artilleriefeuer zusammen, teilweise wurde er im Handgemenge abgewiesen.

Oestlich von Trient wurde ein feindlicher Farman im Luftkampfe abgeschossen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Aus Albanien nichts zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Hofer**, FML.

# Zwei Aktenstücke vom 26. August 1916.

Wir entnehmen dem soeben ausgegebenen österreichisch-ungarischen Rotbuch*) über die Beziehungen der Monarchie zu Rumänien in der Zeit vom 22. Juli 1914 bis 27. August 1916 folgendes:

**108. Ottokar Graf Czernin an Baron Burian.**

Telegramm. Bukarest, 26. August 1916.

Kronrat, der über Krieg oder Frieden entscheiden soll, ist für morgen früh einberufen.

Ich wurde soeben von Seiner Majestät in einstündiger Audienz empfangen. Ich begann das Gespräch im Sinne Euer Exzellenz Weisungen und betonte, wie Euer Exzellenz mir dies aufgetragen, in einer für Rumänien freundschaftlichen Weise den Umstand, dass Rumänien, streng genommen, nicht mehr neutral sei, da es intensive Kriegsvorbereitungen treffe. Ich wies darauf hin, dass wir durch unsere ganze Haltung bewiesen hätten, dass wir nichts anderes wollen als freundschaftliche Beziehungen zu Rumänien u. eine korrekte Neutralität des letzteren, gab aber Sr. Majestät zu verstehen, dass, wenn Er den Krieg wolle, Er uns bereit finden werde, u. betonte nachdrücklichst, dass das Fortsetzen der rumänischen Kriegsvorbereitungen eine entscheidende Stellungnahme unsererseits kategorisch erfordert.

Der König antwortete in der ihm eigenen nicht klaren Weise. Er erklärte, morgiger Tag würde entscheidend sein, Er wolle den Krieg nicht, könne aber eine solche Bestimmung nicht allein auf Sich nehmen, daher der Kronrat. Er hoffe, es werde Ihm möglich sein, neutral zu bleiben, aber versprechen könne Er es mir nicht. Gebunden fühle Er Sich allerdings nicht durch eventuelle Abmachungen Bratianos, aber andererseits glaube Er, dass Seine Armee einen Durchmarsch der Russen nicht werde aufhalten wollen. Er sei daher nicht ganz Herr Seiner Entschlüsse.

Ich übergehe alles, was ich Seiner Majestät entgegenhielt und über die Propaganda in der Armee sagte; der König gab manches bedauernd zu und sprach auch Bratiano davon nicht frei.

Sehr warm sprach der König von Majorescu, auf den Er hoffe, wiewohl Er nicht überzeugt sei, dass dieser im Parlamente eine Mehrheit werde finden können, obzwar, wie der König selbst betonte, 90 Prozent der Bevölkerung den Krieg nicht wollen!

Dass wir eine weitere Kriegsvorbereitung gegen uns nicht dulden könnten, erklärte der König als ganz selbstverständlich und Er betonte, der morgige Tag werde, falls die Neutralität beschlossen würde, die Abrüstung mit sich bringen.

Mein Eindruck ist, dass Er die Neutralität erhofft und auch an sie glaubt, dass es aber leicht möglich ist, dass Bratiano Ihn in eine solche Zwangslage bringen wird, dass Er nicht wird widerstehen können. Im morgigen Kronrate soll laut Seiner Majestät nur Bratiano und nicht die übrigen Mitglieder des Kabinettes sprechen, die Zahl der Anhänger und Gegner des Krieges werde daher ungefähr gleich sein.

Abstimmung wird nicht stattfinden.

Ich habe die Ueberzeugung, dass die Entente gemeinsam mit Bratiano nunmehr dem Könige droht, dass, wenn Er nicht nachgibt, die Rusen den Durchmarsch durch Rumänien erzwingen werden.

Der amtliche „Viitorul" gibt soeben eine Sonderausgabe heraus, worin er zur Ruhe mahnt und den Eindruck gibt, als ob Herr Bratiano eventuell nochmals für eine Weile einschwenken wollte.

Eine Klärung wird der morgige Tag jedenfalls bringen.

**109. Ottokar Graf Czernin an Baron Burian.**

Telegramm. Bukarest, 26. August 1916.

Herr Bratiano, den ich in der Nacht noch lange sprach, erklärte auf das bestimmteste, er wolle, könne und werde neutral bleiben; der morgige Kronrat werde mir beweisen, dass er die Wahrheit spreche. Kronrat sei gegen seinen Willen einberufen und er deutete an, dass Majorescu ihn verdrängen wolle.

Ministerpräsident erklärte wiederholt, Rumänien werde unter seiner Leitung nur dann in den Krieg eintreten, wenn es angegriffen werde, welche Absicht er den Bulgaren auf das bestimmteste zumutet.

Kronrat wahrscheinlich auf Nachmittag verschoben.

Anzeichen mehren sich, dass Seine Majestät der König auch zum Kriege entschlossen sei.

*) Erschienen im Manzschen Verlag, Wien 1916.

# TELEGRAMME.

## Der Krieg gegen Rumänien.

### Torpedierung eines Munitionsschiffes

Christiania, 15. Oktober. (KB.)

In der Nacht torpedierte ein deutsches Tauchboot das Munitionsschiff „Bistritz", das Munition für Rumänien führte (3866 Tonnen Brutto). Die Besatzung wurde durch ein russisches Segelschiff nach Wardoe gebracht. Es verlautet, dass das Schiff mit seiner Ladung für 25 Millionen Kronen versichert war.

# Die Sommeschlacht.

## Ein neuer, blutiger Misserfolg des Feindes.

Berlin, 15. Oktober. (KB.)

**Von zuständiger militärischer Seite wird dem Wolffschen Bureau geschrieben:**

**Die Kämpfe am 11. und 12. Oktober erreichten nach näheren Meldungen zwischen Ancre und Somme, namentlich im Abschnitt Courcelette bis St. Pierre Vaast-Wald einen bisher nie dagewesenen Grad der Erbitterung und Heftigkeit.**

**Selbst die Stärke des Trommelfeuers bei dem grossen Angriff in den ersten Oktobertagen, dessen weitere Steigerung die zähen Sommefront-Verteidiger für unmöglich gehalten hatten, wurde durch das Artilleriefeuer des 11. und 12. Oktober noch übertroffen. Aber trotz dem stundenlangen unerhörten Eisenhagel gelang es den Engländern und Franzosen nicht, die deutschen Stellungen sturmreif zu machen. Ihre in dichten massigen Wellen vorgehenden Sturmkolonnen kamen im wohlgezielten deutschen Sperrfeuer gleich anfangs ins Stocken. Trotz der gewaltigen Verluste liefen sie immer von neuem gegen die deutschen Stellungen an. Bei Sailly setzten sie sechsmal zum Sturm an. Alle Anstürme sind unter schwersten blutigen Verlusten für den Feind völlig gescheitert.**

**Die deutsche Infanterie verliess ihre Granatlöcher und schoss stehend die feindlichen Sturmkolonnen mit Gewehr und Maschinengewehr zusammen. Nach Meldungen der Truppen waren die englischen Soldaten wieder in völlig betrunkenem Zustande.**

**Die Kämpfe am 11. und 12. Oktober bedeuten einen neuen schweren Misserfolg der Engländer und Franzosen an der Somme. Es gewinnt immer mehr den Anschein, dass sie sich an der nicht zu erschütternden deutschen Front ebenso verbluten werden, wie es die Russen in Galizien getan haben.**

# Verbesserung der Lage der Kriegsgefangenen.

Wien, 15. Oktober. (KB.)

Bekanntlich hielten im November 1915 Delegierte des österreichisch-ungarischen, deutschen und russischen Roten Kreuzes unter der Aegide des schwedischen Roten Kreuzes eine Zusammenkunft in Stockholm ab, die die Verbesserung der Lage der Kriegsgefangenen und deren gleichmässige Behandlung zum Zwecke hatte. Die Beschlüsse dieser Konferenz wurden den Regierungen vorgelegt, die gewisse Aenderungen verlangten. Diese Aenderungen wurden durch eine zweite Konferenz, die im Mai l. J. beraten hatte, angenommen. Die so geänderten Beschlüsse haben die österreichisch-ungarische und die deutsche Regierung sofort und jetzt auch die russische Regierung angenommen. Dies bildet einen grossen Fortschritt auf dem Wege zur Besserung der Lage der Kriegsgefangenen.

Die Beschlüsse der Stockholmer Konferenz regeln alle Fragen, die durch die Haager Konferenz nicht genügend präzisiert worden sind, sowie die übrigen bisherigen Vereinbarungen, deren verschiedenartige Auslegung durch die Regierungen, besonders aber durch deren untergeordnete Organe, oftmals zu Klagen Anlass gaben. Die neuen Vereinbarungen regeln die allgemeine Lage der Kriegsgefangenen, indem sie das Minimum dessen, was denKriegsgefangenen zu geben ist, festsetzen, während es bisher üblich war, Kriegsgefangene so wie die eigenen Soldaten zu behandeln, d. h. in verschiedenen Ländern verschieden. Unter anderem ist auch der Auskunftsdienst samt den Kriegsgefangenenlisten und der Ausforschung von Vermissten, ferner der Austausch der Erbschaften nach verstorbenen Kriegsgefangenen, der Postdienst, Liebesgaben aus der Heimat, Lektüre, Beschäftigung der Aerzte, Hygiene, grössere Bewegungsfreiheit geregelt worden. Schliesslich wurde den Kriegsgefangenen der Seelsorgeschutz gesichert und in jedem Kriegsgefangenenlager soll ein Komitee bestellt werden, das die Interessen derKriegsgefangenen vertreten wird.

Für dieses Werk gebührt grösster Dank dem schwedischen Roten Kreuz und seinem Präsidenten Prinz Karl von Schweden, der die Stockholmer Konferenz ermöglichte und dessen beständigen Bemühungen es zu verdanken ist, dass die Abmachungen endgültig zustande gekommen sind.

# Die Vorgänge in Griechenland

## Starke französische Truppenlandungen.

Amsterdam, 15. Oktober. (KB.)

**Nach einem Reuter-Telegramm aus London meldet die „Morning Post" vom 13. d. M. aus Athen:**

**Als eine französische Landungsabteilung in der verflossenen Nacht in Athen die Station der Larissabahn besetzte, waren eben zwei vollständige Feldbatterien angekommen, die nach Larissa verladen werden sollten. Sie zogen sich zurück, aber der Offizier, der die französische Landungsabteilung kommandierte, gestattete nicht, den Zug zu entladen.**

**Die französische Landungsabteilung erhielt bedeutende Verstärkungen. Eine andere französische Abteilung begab sich in den Piräus, um dort das Kriegsschiff „Piara" zu übernehmen.**

**Unter dem 11. d. M. erfährt die „Morning Post" aus Athen, dass vor 14 Tagen die in Chalkis stationierte griechische Truppenabteilung aus der Stadt nach dem Innern von Böotien zurückgezogen wurde. Truppen, die in verschiedenen Orten des Peloponnes standen, wurden nach Korinth zurückgezogen, von wo sie in kurzer Zeit Böotien erreichen können.**

**Die königliche Domäne Tatoi ist stark verschanzt, die Zugänge strenge bewacht, der Zutritt ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet.**

## Die bedingungslose Kapitulation der Regierung.

Paris, 14. Oktober. (KB.)

Der „Temps" meldet aus Athen:

Der Ministerpräsident vermied es, auf das Ultimatum des französischen Admirals Fournet, betreffend die Entwaffnung der Flotte, die Besetzung der Batterien und der Forts im Piräus, genaue Antwort zu geben.

Darauf liess Fournet mitteilen, dass ihn die Antwort nicht befriedige. Er habe den Auftrag, jeden Widerstand zu brechen.

Erst auf diese Mitteilung liess die griechische Regierung Mittwoch mittags mitteilen, dass sie bedingungslos kapituliere.

## Die Ueberwachung der Polizei.

Genf, 15. Oktober. (KB.)

Die Agence Havas meldet aus Athen:

Der Polizeipräfektur und der Polizeiabteilung im Ministerium des Innern werden französische Offiziere beigeordnet.

# England und der internationale Nachrichtendienst.

Berlin, 15. Oktober. (KB.)

Ein Funkspruch des Vertreters des Wolffschen Bureaus aus Newyork besagt:

Als Antwort auf das Vorgehen der britischen Zensurbehörde, die dem internationalen Nachrichtendienst die Benützung der englischen Kabel mit der Behauptung verweigert, dass er die Nachrichten verdrehe, veröffentlicht der Leiter des internationalen Nachrichtendienstes die Erklärung, dass das Kabel verweigert wurde, weil sich der internationale Nachrichtendienst nicht dazu hergab, Nachrichten zu entstellen.

# Die Volkszählung im k. u. k. Okkupationsgebiet.

Lublin, 15. Oktober. (KB.)

Das bei der Wirtschaftssektion des Militärgeneralgouvernements errichtete statistische Amt führt Erhebungen auf dem Gebiete der Wirtschaftsstatistik im österreichisch-ungarischen Okkupationsgebiete durch, deren Ergebnisse für Ende Oktober zu gewärtigen sind.

Das statistische Amt wird mit der Leitung der Volkszählung im Okkupationsgebiete betraut. Die Ergebnisse der Volkszählung werden bis 1. Dezember d. J. bearbeitet und umfassen die Differenzierung der ortanwesenden Bevölkerung nach Geschlecht, Glaubensbekenntnis, Bildungsgrad, Beruf usw. nach dem Stande vom 15. Oktober auf den 16. Oktober 1916.

# Ein Parteikongress der französischen Radikalen.

Bern, 15. Oktober. (KB.)

Der Parteivorstand der französischen Radikalen beruft auf den 22. d. M. einen Kongress nach Paris ein, an dem die Senatoren, Abgeordneten und Parteidelegierten teilnehmen werden.

Es ist dies der erste Parteikongress der Radikalen seit Kriegsausbruch.

# Tod des schwedischen Gesandten in Berlin.

Stockholm, 14. Oktober. (KB.)

Der schwedische Gesandte in Berlin, Graf Taube, ist nach einer Halsoperation in Alingsas gestorben.

# Neue Beurlaubungen in Holland.

Haag, 14. Oktober. (KB.)

Der Landwehrjahrgang 1916 wird am 24. Oktober beurlaubt.

# Deutscher Generalstabsbericht.

Berlin, 14. Oktober. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier, den 14. Oktober 1916.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

Auf dem nördlichen Teil der Front setzten die Engländer wie an den vorhergehenden Tagen ihre rege Aufklärungstätigkeit fort.

Die Sommeschlacht dauert an. Eine Wiederholung der feindlichen Angriffe nördlich der Somme in der grossen Breite wie am 12. d. gelang in unserem Sperrfeuer nicht. Zwischen der Ancre und Morval kam nur ein starker Teilangriff bei Gueudecourt zur vollen Entwicklung; er wurde abgeschlagen.

Die aus der Linie von Morval bis südlich von Bouchavesnes vorbrechenden Angriffe führten fast durchwegs zu schweren Nahkämpfen, in denen die französische Infanterie überall unterlag. Die Truppen der Generale v. Boehn und v. Garnier sind im vollen Besitz ihrer Stellungen. Am Südteil des Waldes Saint-Pierre Vaast wurden den Franzosen bei früheren Angriffen erlangte Vorteile wieder entrissen. 7 Offiziere 227 Mann und mehrere Maschinengewehre wurden eingebracht. Mit besonderer Auszeichnung fochten das Füsilierregiment Nr. 36, das Infanterieregiment Nr. 48 und die Division des Generalmajors v. Dresler und Scharfenstein.

Südlich der Somme lebte der Kampf in Ablaincourt von neuem auf und brachte uns Erfolge. Teile sächsischer Regimenter brachten in einem frischen Handstreich den Ostteil des Ambosswaldes (nördlich von Chaulnes) wieder in unseren Besitz und nahmen hierbei 6 Offiziere, 400 Mann gefangen.

Im Maasgebiet vorübergehend heftig gesteigerte Artillerietätigkeit. Oestlich der Maas einzelne bedeutungslose Handgranatenkämpfe und schwächere ergebnislose feindliche Vorstösse.

### Oestlicher Kriegsschauplatz:

An vielen Stellen der Front westlich von Luck rege Gefechtstätigkeit.

### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Die Verfolgung an der Ostfront machte gute Fortschritte. Auch an der Strasse Csik-Szereda —Gymes-Pass hat der Gegner nachgegeben.

An den Grenzpässen des Burzenlandes gewannen die verbündeten Truppen Gelände. Die Rumänen büssten hier 292 Gefangene, darunter 8 Offiziere, sowie 6 Maschinengewehre ein.

Westlich des Vulkan-Passes wurden feindliche Angriffe im Gegenstoss abgeschlagen. An einer Stelle hat der Gegner auf der Kammlinie Fuss gefasst.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

### Mazedonische Front:

Im Cerna-Bogen scheiterten die erneuten, auch nachts fortgesetzten serbischen Angriffe. Die Lage ist unverändert.

**Erster Generalquartiermeister: Ludendorff.**

## Berichte feindlicher Generalstäbe.

### Frankreich.

Paris, 14. Oktober. (KB.)

Der gestrige Abendheeresbericht besagt:

Südlich der Somme machten wir zwei Angriffe, die glänzend gelangen. Der eine östlich Belloy en Santerre brachte uns in Besitz der ersten deutschen Linie auf einer Front von zwei Kilometern, der andere brachte den Weiler Generemont und die Zuckerfabrik in unsere Hand. Bis jetzt wurden 800 unverwundete Gefangene abgeführt.

## Deutsch-bulgarische Beziehungen.

Die Deutsch-bulgarische Gesellschaft hielt unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, in Berlin eine Sitzung von Vorstandsmitgliedern ab, in der eine grosse Reihe von Fragen beraten wurde, die für die deutsch-bulgarischen Beziehungen von Bedeutung sind. Insbesondere befassten sich die Verhandlungen mit der Frage der Begründung einer täglich in Sofia erscheinenden deutschen Zeitung. Der Plan der Herausgabe einer solchen deutschen Tageszeitung wurde von den Vorstandsmitgliedern aufs wärmste begrüsst. Um das Interesse der Deutsch-bulgarischen Gesellschaft auch praktisch zum Ausdruck zu bringen, wurde beschlossen, sich an der Gesellschaft für Herausgabe der Zeitung mit einem grösseren Betrage zu beteiligen. Durch diese Beteiligung ist das erforderliche Kapital für die Gründung des Unternehmens gesichert, so dass nunmehr mit dem baldigen Erscheinen der Zeitung zu rechnen ist, die berufen sein wird, jetzt und in Zukunft den Zusammenhang zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien enger zu gestalten. Für die deutschen Handels- und Industriekreise wird die Zeitung durch einen ausgedehnten und zuverlässigen Handelsteil, der ihr angegliedert werden soll, besonders wertvoll sein. Im Anschluss hieran wurde ferner die Herausgabe eines Jahrbuches der Deutsch-bulgarischen Gesellschaft beschlossen, das in deutscher und bulgarischer Sprache Ende dieses Jahres erscheinen soll. Demselben Zweck soll auch die Uebersetzung des bulgarischen bürgerlichen Rechts mit Kommentar dienen, die seitens der Deutsch-bulgarischen Gesellschaft herausgegeben werden wird. Dem deutschen Volke die bulgarische Literatur und Musik näher zu bringen, ist für den Jänner 1917 ein Reise bulgarischer Künstler nach Deutschland geplant, die in verschiedenen deutschen Städten ihre Darbietungen mit Unterstützung der Deutsch-bulgarischen Gesellschaft veranstalten werden.

## Kleine Chronik.

**Venizelos** hat bei den Ententemächten um Anerkennung der provisorischen Regierung ersucht.

## Theater und Kunst.

**Das II. Konzert Edith von Voigtlaender** findet heute um ½8 Uhr abends im Sokolsaal statt. Die restlichen Karten sind an der Abendkassa erhältlich.

## Vor zwei Jahren.

**16. Oktober.** Unsere Truppen gewannen gegen Stary-Sambor Raum. — Nördlich des Strwiaz haben wir eine Reihe von Höhen bis zur Südfront von Przemysl in Besitz genommen. — Am San, flussabwärts der Festung, wird gekämpft. — Unsere Verfolgung des Feindes über die Karpathen hat Wyszkow und Skole erreicht. — Die Kämpfe bei und südlich Warschau dauern fort. — Ein mit starken Kräften unternommener Vorstoss auf Ostpreussen ist als gescheitert anzusehen, ebenso wurde ein mit acht Armeekorps aus der Linie Iwangorod-Warschau über die Weichsel unternommener Angriff auf der ganzen Linie unter schwersten Verlusten für die Russen abgeschlagen. — In der Gegend von Dixmuyden, Ypern, Dünkirchen und Thourout fanden Kämpfe mit den abziehenden englischen und fanzösischen Truppen statt.

## Vor einem Jahre.

Die im Gebiet des unteren Styr kämpfenden k. u. k. Truppen haben den Feind nördlich von Rafalowka neuerlich aus mehreren zäh verteidigten Stellungen geworfen. — Ein Vorstoss der Russen westlich von Dünaburg, nordwestlich von Wesselowo, nördlich und südlich von Smorgon, wurden überall abgewiesen. — Auf der Hochfläche von Vielgereuth wurden die Italiener nach einem Angriff zum Zurückgehen gezwungen. — An der Kärntner Grenze und im Küstenlande ist die Lage unverändert. — Die Armee Mackensen hat südlich von Semendria den Vranovoberg, östlich von Pozarevac den Ort Smoljinac erstürmt. — Die Bulgaren nahmen die Ostforts von Zajecar. — Französische Angriffe nordöstlich von Vermelles wurden abgeschlagen. — In der Champagne kleinere Teilangriffe, die sämtlich abgewiesen wurden. England erklärte durch Vermittlung des schwedischen Gesandten den Krieg an Bulgarien.



## Der Advokatenbauer.

Roman von **Dietrich Theden.**

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich habe Anna fortgeschickt," begann Hans Oldekop, und jedes Wort traf schneidend. „Sie braucht nicht zu wissen, was zwischen Bruder und Bruder vorgeht. Gott sei's geklagt, dass ich mich des eigenen,nächsten Verwandten schämen muss! — Wieviel verlangst du?"

Detlev Oldekop kam die schroffe Frage gleich zu Anfang unerwartet. Er knüpfte an ihre rücksichtslose Bestimmtheit die Hoffnung, dass der Bruder zu einem letzten Opfer bereit und willens sein möchte, entschlossen die Situation abzukürzen. „Nicht zu wenig," schoss es ihm durch den Sinn, und aus der dumpfen Empfindung des Augenblicks erwuchs die Forderung.

„Sechstausend —" presste er hervor.

„Unverschämter!" brauste der Bauer empört auf. „Und du bringst es über dich — du wagst es, mit dieser Forderung zu kommen? Nach allem, was du als Erbteil erhalten, nach allem, was du erpresst hast durch zwei lange Jahrzehnte? Ich antworte dir, kurz und bündig: schade um das Reisegeld, das du zum Fenster hinausgeworfen hast! Das Wort, das ich dir gegeben habe, als ich dir das letzte Opfer brachte — vor einem Jahre, wenn du es vergessen haben solltest, — das Wort halte ich! ‚Wir sind fertig miteinander!' schrieb ich dir, ‚darnach richte dich.' Wir sind geschiedene Leute, wiederhole ich dir Aug inAuge, und wenn du damit nicht gerechnet hast, wie ich dir geraten, so trage die Folgen... Ich will noch einen Schritt weiter gehen, ich will dir die Augen ganz öffnen, dass du in mir nicht einen Halt siehst, der dir verloren ist — — bis über mein Grab hinaus. Ich habe mein Leben zugebracht in harter Arbeit, und was ich mit meiner Kraft und meinem Schweiss geschaffen habe, das soll übergehen in Hände, die tüchtig sind und würdig, nicht in die deinen! — die wahren werden, was ich aufgebaut habe, und mir danken — nicht nachlachen in das Grab, wie du!" —

Detlev Oldekop sprang mit einem Ruck von seinem Sitze auf, und die kugeligen Augen in seinem verzerrten Gesicht schienen den Sprecher durchbohren zu wollen. Niedergeschlagen die eben noch rosige Hoffnung, und was ihm als drohendes Gespenst für spätere Zeiten und für den wohl nicht zu erwartenden schlimmsten Fall vorgeschwebt hatte, plötzlich verdichtet zu brutaler Wirklichkeit!

„Du hast kein Recht," keuchte er, „das Erbteil unserer Väter der Familie zu entreissen! Den Oldekops hat der Hof gehört von dem Gründer an, und den Oldekops hat er zu bleiben, so lange es noch einen Träger dieses Namens und einen Angehörigen dieses Geschlechtes gibt!"

„Meinst du?" fiel der Bauer mit kalter Abweisung ein. „Ja, wenn du ein Oldekop wärst! Ich wäre der Letzte, dich in deinem Rechte zu kränken. Ich habe es gleich dir schmerzlich empfunden — wenn auch aus anderen Gründen als du — dass der Name, der den Sod zu Ehren gebracht hat, aussterben, dass ein anderer an seine Stelle treten soll. Aber was mir den Ausschlag gegeben hat: die Einfachheit und grade Ehrenhaftigkeit, die Tüchtigkeit der Oldekops in Arbeit und Gesinnung, die soll auf dem Hof bleiben, wenn ich einmal die Augen zumachen muss. Und ich werde Sorge tragen, dass dieser Wille in Erfüllung geht, dass nicht Lüge und Vergeudung, fauler Stillstand und der unausbleibliche Rückgang mit dir ihren Einzug halten."

„Herr, ich danke dir, dass ich nicht bin wie andere! Sprich es doch aus! Dein Pharisäerstolz wäre lächerlich,wenn er dich nicht zum schmutzigsten Unrecht verleitete... Die elende Erbschleicherin, die so stolz und ehrbar tut, ist schamlos genug, an mir und den Meinen zur Diebin zu werden!"

„Zeigst du dein wahres Gesicht?" fragte der Bauer, der um so ruhiger wurde, je mehr der andere sich erhitzte. „Ja, stolz und ehrlich, das ist sie, unsere Anna Wichberth! — die da unermüdlich freudig schafft von der Früh bis zum Abend und nichts will, als den Lohn von ihrer Hände Arbeit. Erbschleicherin — o nein, Detlev Oldekop, sie hat keine Ahnung von dem, was ich seit Jahr und Tag reiflich erwogen habe. Sie vertraut der Zukunft, die ihr der schaffen soll, den sie liebt..."

„Der selbst ein Habenichts ist!"

„Aber anders als du — ein Charakter, ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle, grad, offen und zelbewusst —"

(Fortsetzung folgt.)

# SPORT.

**Ungarn** hat von den bisher ausgetragenen 33 Länderspielen gegen Oesterreich 16 gewonnen, 5 Wettkämpfe blieben unentschieden, 12 endeten mit dem Siege der österreichischen Mannschaft.

**Die führenden Wiener Fussball-Klubs** spielen morgen gegen die besten Vereine Ungarns beziehungsweise Böhmens. Der Waf stellt sich in Prag der „Slavia", womit gleichzeitig der Friede im österreichischen Fussballsport eingeleitet wird, Rapid spielt in Budapest gegen den Meisterklub Mtk. Beide Wettkämpfe sind für das Kraftverhältnis der Fussballklubs in der Monarchie von ausschlaggebender Bedeutung.

# FINANZ und HANDEL.

**Transportbescheinigungen für Tee.** Auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 10. Oktober 1914 wird verordnet wie folgt: Zur Versendung von Tee aus dem Verwaltungsgebiet einer politischen Landesbehörde ist die Genehmigung der vom k. k. Ministerium des Innern legitimierten Kriegs-Kaffeezentrale, Gesellschaft m. b. H. in Wien, 1. Bezirk, Elisabethstrasse 1, erforderlich. Derartige Sendungen dürfen von Eisenbahnen oder Dampfschiffahrtsunternehmungen sowie von den Postanstalten nur dann zum Transport angenommen werden, wenn den Frachtdokumenten für jede Sendung eine von der Kaffeezentrale ausgestellte Transportbescheinigung beigegeben ist. Diese Bescheinigung ist von derBestimmungsstation einzuziehen. Derartige Transportbescheinigungen sind für Sendungen der Militärverwaltung, für Sendungen, die mit direkten Frachtbriefen aus dem Zollauslande, aus Ungarn, aus Bosnien und der Herzegowina einlangen, für Sendungen, die zur Zeit des Inkrafttretens dieser Verordnung der Transportanstalt bereits übergeben waren, sowie für Durchfuhrsendungen nicht erforderlich.

**Amerikanischer Saatenstand.** Nach dem letzten in Washington ausgegebenen Monatsbericht des Ackerbaubureau betrug der Durchschnittsstand von Mais am 1. ds. 71·5 Prozent, von Weizen 71·3, von Hafer 88·2, von Leinsaat 86·2 Prozent. Wenn die vom Wolffschen Telegraphenbüro übermittelten Ziffern richtig sind, hat Weizen gegen den Vormonat, wo die Schätzung auf 48·6 Prozent lautete, eine sehr ansehnliche Besserung erfahren. Bei Mais ist die Veränderung gegen die Septemberschätzung minimal, bei Hafer beträgt die Besserung 10·2 Prozent, bei Leinsaat 1·4 Prozent.

| | 1. Okt. 1916 | 1. Sept. 1916 | 1. Okt 1915 |
|---|---|---|---|
| Weizen . . . . | 71·3 | 48·6 | 90·7 |
| Mais . . . . . | 71·5 | 71·3 | 79·7 |
| Hafer . . . . | 88·2 | 78·0 | 87·5 |
| Leinsaat . . . | 86·2 | 84·8 | 84·5 |

Das Erträgnis wird vom Ackerbaubureau bei Mais auf 2.718,000.000 Bushels geschätzt gegen ein definitives Ergebnis von 3.055,000.000 Bushels im Vorjahr, von Winterweizen auf 455,000.000 (655,000.000) Bushels, von Frühjahrsweizen auf 153,000.000 (356,000,000) Bushels, von Hafer auf 1.229,000.000 (1.540,000.000) Bushels, von Gerste auf 184,000.000 (237,000.000) Bushels und von Leinsaat auf 15,000.000 (14,000.000) Bushels.

**Amerika als Geldgeber.** Berner Blätter bringen eine Zusammenstellung der in Amerika von ausländischen Staaten aufgenommenen Anleihen. An erster Stelle wird die englisch-französische Anleihe auf fünf Jahre zu 5½ Prozent in der Höhe von 500 Millionen Dollar genannt, weiter die zweijährige englische Anleihe zu 5 Prozent in der Höhe von 250 Millionen Dollar, die französische 100 Millionen-Anleihe auf drei Jahre zu 5.75 Prozent, eine einjährige französische Anleihe von gleichem Zinsfuss von 30 Millionen Dollar, französische Handelsbankkredite von 20 Millionen, die Erweiterung der englischen Bankanleihe von 50 Millionen, verschiedene Kredite, und zwar hauptsächlich französische, von 80 Millionen Dollar. Weiter werden angeführt vier kanadische Anleihen von insgesamt 238 Millionen Dollar, vier argentinische Anleihen in der Gesamthöhe von 68 Millionen Dollar, eine russische Anleihe auf drei Jahre zu 6½ Prozent mit 50 Millionen, eine italienische auf ein Jahr zu 6 Prozent mit 25 Millionen eine schweizerische von 10 Millionen, deutsche Schatzscheine auf ein Jahr zu 6 Prozent mit 10 Millionen Dollar, weiter kleinere Anleihen von Neufundland, Norwegen, Griechenland, Chile, Schweden, China, Panama und Bolivia. Die Gesamtsumme der von Amerika zu Anleihezwecken vergebenen Gelder beträgt nahezu 1470 Millionen, das sind etwa rund 8 Milliarden Kronen. Hiezu kommt vorläufig noch die Anleihe der Stadt Paris mit 50 Millionen Dollar, die vor einigen Tagen in New York aufgelegt wurde.

**Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung" fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.**

## Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

vom 15. bis 22. Oktober.

Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr abends.

Heute Sonntag, den 15. um 3 Uhr nachmittags: „Die Spiritisten"; abends: „Ludwig XI.".
Montag, den 16.: Geschlossen.
Dienstag, den 17.: „Ludwig XI.".
Mittwoch, den 18.: Geschlossen.
Donnerstag, den 19.: „Maria Stuart", Tragödie in 5 Aufzügen von Fr. Schiller.
Freitag, den 20.: „Das Dreimäderlhaus", Operette in 3 Akten.
Samstag, den 21. um 3 Uhr nachmittags für die Schuljugend: „Halschka von Ostrog"; abends: „Das Dreimäderlhaus".
Sonntag, den 22. um 3 Uhr nachm.: „Ludwig XI."; abends: „Maria Stuart".

# Kinoschau.

**„APOLLO"** (neben Hotel Royal und Café City). Programm vom 14. bis 16. Oktober:
**Kriegswoche.** — **Die verkehrte Welt.** Lustspiel in zwei Akten. — **Der polnische Jude in Amerika.** Lebensbild in drei Akten. — **Besso der Wunderaffe.** Aufnahme in einem Akte.

**„NOWOŚCI"**, Starowiślna 21. — Programm vom 12. bis 15. Oktober:
**Die lustige Witwe** oder **Lustige Geschichte eines stehengebliebenen Schirmes.** Lustspiel in drei Akten. — **Gestern noch auf stolzen Rossen...** Zeitbild in 1 Akt. — **Spaziergang in den Wolken.** Herrliche Naturaufnahme. — **Neueste Kriegsaktualitäten.**

**„WANDA"**, Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 13. bis 15. Oktober:
**Kriegswoche.** — **Hydroauto.** Naturaufnahme. — **Nauke will heiraten.** Komisch. — **Meissner Porzellan.** — **Im Bewusstsein der Schuld.** Drama in vier Akten.

**„PROMIEŃ"**, Podwale 6. Programm vom 13. Oktober bis inkl. 18. Oktober.
**Ehe eines Volkstribuns.** Drama in drei Akten. — **Die lange Nase.** Komödie. — **Kriegsaktualitäten.**

**„UCIECHA"**, Ul. Starowiślna 16. Programm vom 13. Oktober bis inkl. 18. Oktober.
**Jimmy Valentin Telepathisches Phänomen.** Kriminal-Drama in fünf Akten. — **Schlangenmensch im Narrenzirkus.** Zeichnungshumoreske. — **Kriegsaktualitäten.**

**„ZACHĘTA"**, Ringplatz im Hawełka-Hause. Programm vom 13. Oktober bis inkl. 18. Oktober.
**Das Geheimnis der Diamantenfelder.** Drama in drei Teilen. — **Liebe und List.** Lustspiel. — **Auf Schwedens höchster Bergspitze.** Naturaufnahme.



Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Erwin Engel.** Drukarnia Ludowa in Krakau.